

Textile Muster und Entwürfe als Zeugnisse großer Innovationskraft

Musterbücher und Entwurfszeichnungen wie jene des Unternehmens Jenny & Schindler (ab dem Jahr 1867 S. Jenny und Samuel Schindler-Bodmer) spiegeln den Innovationsgeist der Gründerzeit wider.

Die serielle Herstellung von Stoffen ab dem 19. Jahrhundert erforderte ein immer größer werdendes Repertoire an Mustern und Motiven. Mit der zunehmenden Industrialisierung und der damit verbundenen Massenproduktion von Textilien aller Art nahm der Kanon an Motiven rasch zu. In sogenannten Musterbüchern wurden die Vorlagen gesammelt. Sie enthielten neben dem Motiv zum Teil auch schriftliche Anweisungen zur Reproduktion. Neben der firmeninternen Verwendung dienten sie ebenso als Kataloge, um sich mit den Auftraggebern abzustimmen.

Das Textildruckmuseum Mittelweiherburg und das Gemeindearchiv Hard beherbergen eine außerordentliche Sammlung an Druckmodellen, Musterbüchern, Rapportzeichnungen, losen Stoffmustern, Textilien und Werkzeug aus der Zeit der textilen Hochblüte während des 19. Jahrhunderts. Fünf der noch vorhandenen Musterbücher befinden sich im Museum, zwei im Archiv.

Der Lapisdruck

Zwei der im Textildruckmuseum Mittelweiherburg vorhandenen Musterbücher enthalten ausschließlich Lapismotive. Jenny & Schindler beschäftigte sich seit den 1820er-Jahren mit der Herstellung von Lapisartikeln. Nach dem Ankauf der Mittelweiherburg im Jahr 1838 entwickelte sich diese zum firmeninternen Zentrum der Lapisdruckerei. Beim Lapisdruck werden orientalische Stoffe in Reservetechnik mit den Farben Indigo und Krapp nachgeahmt. Diese Drucktechnik wurde von Daniel Köchlin 1811 entwickelt. Erst nach der Firmentrennung im Jahr 1867 ging Samuel Schindler in der Mittelweiherburg dazu über, auch andere Motive anzufertigen.

Die Musterbücher aus der Gründerzeit von Jenny & Schindler zeigen den Innovationsgeist der Betriebe in Hard und



Blick ins Textildruckmuseum bei der Eröffnung am 21. Oktober 1962.

Umgebung. Im Gegensatz zu vielen Textilunternehmen des 19. Jahrhunderts beschränkten sich Jenny & Schindler nicht auf die Herstellung von Tüchern nach einer bestimmten Druck- und Färbetechnik, sondern versuchten durch eine breit gefächerte Produktpalette einen möglichst großen Kundenkreis zu bedienen.

Designer meist unbekannt

Ein Großteil der Entwurfszeichnungen lagert im Gemeindearchiv. Sie entstanden überwiegend in den 1870er Jahren. Einige sind nicht datiert, zwei stammen aus dem Jahr 1860. Die Musterdesigner (Dessinateure) werden meist nicht genannt, einzige Ausnahme bilden die vier Zeichnungen, die dem Designer Carl Decker in Wien zugeschrieben werden können. Ein Beispiel seiner Arbeit ist die Entwurfszeichnung Tdmw-175-1 vom 6. Juli 1876, die für ein Kopf- oder Schultertuch mit Gouachefarbe, Tinte und Bleistift erstellt wurde.

Mit aufwendigen Sujets wurden wohl überwiegend auswärtige Designer beauftragt. Für weniger anspruchsvolle Motive verfügte man über ein hauseigenes Atelier, wie z.B. für die zahllos

variierten Palmblattmotive in der Lapisproduktion. Sie wurden von der Firma Samuel Schindler-Bodmer wohl nicht zugekauft. Die Frage, welche Entwürfe aus den hauseigenen Ateliers stammten, und welche auswärts produziert wurden, kann anhand der Entwurfszeichnungen größtenteils nicht geklärt werden. Überhaupt geben nur vier der Zeichnungen den Herstellungsort preis. (2x Wien, 2x Mailand).

Weitere Entwurfszeichnungen und Musterbücher finden Interessierte in der Museumsdatenbank auf www.vorarlbergmuseen.at – Textildruckmuseum – Objekte.

Besitzen Sie noch Unterlagen (Dokumente, Skizzen, Zeichnungen) zu diesem Thema? Wenn ja, würde sich Gemeindearchivarin Dr. Nicole Ohneberg über einen Besuch im Gemeindearchiv sehr freuen!

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg, T 76086,
gemeindearchiv@hard.at